



# SPIRIT - IMPULS

## Siebter Ostersonntag – 24. Mai

Jesus betet heute im Evangelium für seine Jünger in der Welt. «Für sie bitte ich... Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt» (Joh 17, 9-11).

In welcher Welt leben wir heute? Ich erlaube mir in dieser Meditation, die Welt, in der wir heute leben und für die Jesus das Gebet an seinen Vater richtet, ein wenig zu beschreiben.

- a) Die Kirche war schon immer ein Zufluchtsort während Krieg, Naturkatastrophen und Epidemien. In die Kirche kamen Menschen, um Zuflucht zu suchen und Gott um Hilfe zu bitten. In diesen Tagen waren Kirchen (in Nachbarländern) für einige Menschen auch Quellen für Ansteckung und Tod. Für diese Kirche und diese Welt betet Jesus.
- b) Jesus betet auch für eine Welt, in der es Seniorenbetreuerinnen gibt. Diese Frauen legen trotz allem weiterhin ihre Kilometer in unseren Städten zurück, um sich um unsere Ältesten zu kümmern. Lassen Sie sie mit den geplanten Hausbesuchen bei denen fortfahren, die keine Familien mehr haben. Sie gehen in die Zimmer, legen das Kissen zurecht, streicheln die Hand, fügen ein Lächeln hinzu, sprechen, um das Vertrauen wiederherzustellen ... durch ihren Besuch geht es den Menschen nach Möglichkeit gut oder auf jeden Fall besser. Die Frauen.... von Anfang an bis zum Ende des Lebens sind die Frauen da. Jesus betet auch für diese stille Gemeinde unserer Welt.
- c) Sich versammeln, Zusammenhalt, Zusammenleben ist die Grundlage unseres christlichen Wesens. Was das Herz des Lebens ausmacht, ist die Beziehung. Die Beziehung erfordert ein Treffen. Für Christinnen und Christen ist die Messe eine Gelegenheit Gott und die Schwestern und Brüder im Glauben zu begegnen, und das ist wesentlich. Sich den Friedensgruss zu geben, sich zu versammeln, ist heute eine verantwortungslose Geste. Es ist schmerzhaft, aber in der heutigen Situation von Vorteil. Für diese Kirche, die sich der harten Realität dieser Welt stellt, betet Jesus.

Mir ist klar, was die Erscheinungen Christi für seine Jünger nach seiner Auferstehung waren. Sie sind umso wichtiger, als sie uns zeigen, dass eine solche Gemeinschaft mit Christus noch möglich ist. Es ist diese Art von Kontakt mit Christus, die uns heute gegeben wird.

Wie war Christus nach seiner Auferstehung in seiner Kirche gegenwärtig? Er kam und ging frei, auch als die Türen verschlossen waren. Die Türen unserer Kirchen sind geschlossen, aber wie bei den Jüngern von Emmaus kommt Jesus zu uns auf unseren Weg, dort wo wir hinten den verschlossenen Türen unserer Kirchen sind, in unserem Wohnzimmer, in der Küche oder in unserem Schlafzimmer. Er ist da, er kommt uns entgegen. Egal wo wir sind, bricht er in unser Leben ein.